



An der Hörn, südlich der Gablenzstraße, plant Kiels Bäder GmbH eine neue Schwimmhalle. Dafür sollen Lessinghalle, Gaardener Schwimmhalle und Katzheide keinen Badebetrieb mehr bieten. Der Standort für eine neue Halle läge in der rechten Bildhälfte. Foto Schaller

17. 10. 2009 VW

# Schöner schwimmen an der Hörn

Bäder-Aufsichtsrat stimmt Plänen für Neubau zu – Zieht Muthesius Kunsthochschule in die Lessinghalle ein?

**Kiel – Die Lessinghalle am Schrevenpark ist als Schwimmhalle tot. Der Aufsichtsrat der Kieler Bäder GmbH hat jetzt Pläne für den Neubau einer 17-Millionen-Euro Schwimmhalle südlich der Hörn abgeneigt. Nun feilt die Verwaltung an einer Bäder-Vorlage, die dem Finanzausschuss am 3. November, vorgelegt wird, vorher kreist sie durch die Ortsbeiräte, dann ist die Ratsversammlung am Zug.**  
 Von Boris Geißler

Die Verwaltungsspitze drückt mit der Losung „Wir machen Druck“ aufs Tempo: 2010 soll die Bauleitplanung beginnen und ein Architektenwettbewerb angeleiert werden. Im günstigen Fall könne man Ende 2010 bauen. Die eingerüstete Schwimmhalle Gaarden soll abgewrackt, das Sommerbad Katzheide zurückge-

baut werden. Das marode Lessingbad ist schon 2008 trockengefallen.

Im Hörn-Bad erwartet die Verwaltung jährlich 260000 Besucher – 60000 mehr als bislang in den drei Bädern. Schwimmen, tauchen und planschen aber wird im Hörn-Bad wohl teurer: „Für einzelne Segmente kann der Eintrittspreis steigen“, ahnt man im Rathaus, da man sich an Preisen vergleichbarer Einrichtungen orientiere. In der Bäder GmbH ist von „Olympiabecken“ (50 mal 25 Meter), einem 20-mal-50- und zwei weiteren Becken die Rede – Sprungturm inklusive.

Das von der Stadt beauftragte Hamburger Beratungsunternehmen Wenzel Consulting hat der Lessing-Schwimmhalle das definitive Aus attestiert: Sie könne sich zwar als Bau, nicht aber als Schwimmhalle über Wasser halten. Die Option eines Wellness- oder Saunabetriebes, so der sportpolitische Sprecher

der SPD-Ratsfraktion, Torssten Stagars, sei nicht realistisch: „Dafür fehlt die Klientel.“ Auch auf private Investoren zu setzen, sei wenig aussichtsreich, mahnen die Hamburger – zumal die Bäder GmbH mit der Suche nach privaten Investoren gebranntes Kind ist.

Doch man schießt auf andere Nutzer: Möglicherweise könne die Muthesius Kunsthochschule ins Gebäude ziehen. Deren Ausstellung „Einblicke – Ausblicke“ war dort



bereits ein Erfolg. Der Erhalt des Gebäudes steht für Stagars und Dirk Scheelje (baupolitischer Sprecher der Grünen-Ratsfraktion) außer Frage, auch wenn der Umbau zu einem zeitgemäßen Bad mehr als 15 Millionen Euro gekostet hätte.

Die Investitionskosten für eine neue Schwimmhalle an der Hörn, deren Bau von der Ratsversammlung erst noch beschlossen werden muss, sollen bei etwa 17 Millionen Euro liegen – das sind einige

Praktisch ist der Badebetrieb hier beendet: Für die Lessinghalle muss eine neue Nutzung gefunden werden. Das Gebäude aber soll erhalten bleiben. Foto emk

Millionen Euro weniger als bislang im Gespräch waren. Für den Bau würde ein Darlehen nötig, sagt Scheelje. Die 2,4 Millionen Euro, die Kiel 2009 der Bäder GmbH überweist, flössen dann in Zinsendienst und Tilgung.

Aktuellen Plänen zufolge würde beim Bau einer Stadt-Regionalbahn (SRB) deren Trasse südlich der Hörn liegen, außerdem soll die Adolf-Westphal-Straße bis zur Gablenzbrücke verlängert werden; auch über die Parkplatzfrage muss noch nachgedacht werden, ebenso wie über eine Verlegung des unter dem Grundstück in ein Rohr von zwei Metern Durchmesser gefassten Vollratsbaches.

Das Bebauungsplanverfahren kann ein bis zwei Jahre in Anspruch nehmen, innerhalb dieser Legislaturperiode aber, hoffen Stagars und Scheelje, werde die Halle stehen. Sicher ist jetzt schon: Der Denkmalschutz bewahrt die Lessinghalle vor dem Abriss. bog